

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Dienstag den 16. April

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Friedr. Klail, Mich. S., Bürgers in Grunbach und Zimmermanns in Ruffbaum, in Baden wird die Schuldenliquidation am

Montag den 10. Juni 1872,

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproccesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlass-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 24. Mai d. Js.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Grunbach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung

der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 1. April 1872.

Königl. Oberamtsgericht.

Römer.

Revier und Gemeinde Schwann.

Am Freitag den 19. April d. Js.,

Vormittags 10 Uhr

werden versteigert vom Gemeindevwald mittleres und unteres Bahnholz

- 54 Eichen-Stämme mit 47,79 Fm.
- 6 Hainbuchenstämme " 2,18 "
- 2 Buchen " " 0,28 "
- 3 Birken " " 0,56 "
- 3 Furchen " " 3,41 "
- 6 Nadelholzstangen 12,1 bis 25 zm. stark, 48 Laubholzstangen 12,1 bis 25 zm. stark, größtentheils Wagnerbirken.

Den 15. April 1872.

Schultheißenamt.
Bürkle.

Calmbach.

Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

werden gegen baare Bezahlung verkauft

im Pfarrhaus:

die eisernen Theile eines Kochheerds und ein Kochofen,

im Revieramtsgebäude

die eisernen Theile eines Kochheerds.

Neuenbürg, den 15. April 1872.

Kgl. Cameralamt.

Revier Wildbad.

Wegbau-Akkord.

Samstag den 20. April,

Morgens 10 Uhr

wird bei der Hütte im Aitergrund am sog. Kälberriß ein Akkord über die Herstellung einer 3 1/2 Meter breiten, 900 Meter langen, von dieser Hütte in den Staatswald Wanne führenden Planie vorgenommen werden.

Der Ueberschlag beträgt 425 fl.

K. Revieramt Wildbad.

Urkill.

K. Bad-Anstalt Wildbad.

Verkauf von alten Materialien, Kupfer, Bleirohr etc.

Bei der hiesigen Bad-Anstalt werden am Donnerstag den 18. April d. Js., von Vormittags 10 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

Alte Ofen und vieles sonstiges Guß- und Schmiedeeisen, mehrere Centner Kupfer, Bronze-Metall und Blei, alte Sturzrohr, Thüren, darunter eine eichene flüglichte Kellerthüre, viele Fenster und Vorfenster, Glockenzüge, Vorhänge und Vorhanghalter, eine Partie alte Bettleinwand u. dergl. wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad, den 12. April 1872.

K. Bad-Verwaltung.

Neuenbürg.

6-8 tüchtige

Bimmergesellen

finden bei gutem Lohn (Taglohn oder Akkord) dauernde Beschäftigung auf dem Rothenbachwerk bei

Ch. Proß, Zimmermeister.

Auch nimmt derselbe einen geordneten jungen Menschen in die Lehre.

Privatnachrichten.

25-30 tüchtige

Bimmerleute

finden bei sehr hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. Burghard,

3.-Wertmeister in Pforzheim.



Neuenbürg.

Danksagung.



Für die vielen Wohlthaten, welche unser lieber Sohn während seines Krankenlagers genießen durfte, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Christof Eberhardt.
Catharine Eberhardt.

Calw.

Ein Pracht-Exemplar breit-blätterichen

Lorbeer-Baum,

welcher jedes Jahr blüht, 18 Cent.M. dick und 2 1/4 Meter hoch, Kugelform, als Zierde vor das Haus oder in ein Glashaus, wird Demjenigen zugeschlagen, welcher bis nächsten 1. Mai das höchste Angebot macht.
August Sprenger.

Vorzügliches Brauermalz

von meinem hiesigen Lager oder ab Malzfabrik empfiehlt zu billigsten Preisen

G. W. Heiler
in Calw.

Neuenbürg.

Einen Jungen nimmt in die Lehre
J. M. Weik, Dreher.

Neuenbürg.

Gin freundliches Logis, bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern sammt allem Zubehör, bis Jacobi beziehbar, hat zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.



Nächsten **Donnerstag** den **18. April** komme ich mit

Kühen und Kalbinnen

in den „grünen Hof“ nach **Gräfenhausen.**

Dreifuss aus Königsbach.

Tabellen zur Bestimmung des kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System. Ein praktisches Taschenbuch für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler u. von **A. Pleibel.** Größere Ausgabe mit 6 Dezimalen.
— dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimalen.

Hilfstabellen zur Bestimmung des Kubikinhaltes runder Hölzer in Kubikmetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Forstwirtschaftliche Reduktions- u. Hilfstabellen für Württemberg von **Forstrath Dorrer.**

Decimales Rechnen und **Metrisches Messen** von **A. Pleibel.**

Vergleichstabellen der alten und neuen Maße, Gewichte und Münzen in Württemberg, zu haben bei **Jaf. Mech.**

Meine Ausstellung

in
garnirten Hüten, Strohhüten, Blumen,
Bändern, Federn, Blonden etc.

habe eröffnet und lade zur gefäll. Ansicht ergebenst ein.

Chr. Becker.

Karl-Friedrichstraße A. 51.
Pforzheim.

Einladung.

Zu meiner reichhaltig mit den neuesten

**Muster-Hüten, Blumen, Schleiern,
Federn, Bändern etc.**

versehenen **Frühjahr- & Sommer-Ausstellung** lade ich hiermit ergebenst ein.

A. Fuchs.

Pforzheim, gegenüber dem „Bären“.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand: 20,950 Versicherungen mit 38 1/2 Mill. Gulden } Versicher-
Anträge sind im laufenden Jahre eingelaufen: 628 mit fl. 1,338,200. } ungs-
Baukfonds ca. 7 Millionen Gulden. } summe.

Nach Abzug der demalsten zur Vertheilung kommenden Dividende von 36 Procent der Jahresprämie ermäßigt sich die jährliche Prämie bei einer Versicherungssumme von fl. 1000.

j. B. für den

25-	30-	35-	40-	45-	50-	55-jährigen
auf ca. fl. 14 1/2.	16.	18.	20 1/2.	25.	31.	39 1/2.

Die Lebensversicherung bei einer soliden Anstalt ist die sicherste Geldanlage die von den sonstigen die Prosperität des Handels und der Industrie, den Geldmarkt u. bedingenden Verhältnissen unberührt bleibt.

Statuten, Prospekte u. unentgeltlich bei den Agenten:

Jaf. Mech in Neuenbürg. **Stadtschulth. Mittler** in Wildbad.
Emil Dreiß in Calw. **Wilh. Vint**, Oberamtswerkmeister in Baihingen.
Ferd. Pfeifer in Nagold. **Franz Jüdler** in Wildberg.
Lehrer Weber in Dürrenz. **Jakob Bertram** in Pforzheim.
Wundarzt Holzboog in Maulbronn.

Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die **Excentric** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von **Moriz Weil junior** in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

H ö f e n.

Tüchtige Arbeiter

finden gegen gute Bezahlung dauernde Beschäftigung auf unserem **Rothenbach-Werk.**

Krauth & Comp.



Birkenfeld.
Einen guten
Gaushund
hat zu verkaufen
Jakob Weßinger.

Confirmationsgeschenke:
Gesangbücher, Erbauungs- und andere
Schriften, Brieftaschen, Notizbücher, Schrift-
Mappen, Schreib- und Photographie-Al-
bum, Papeterieen, Sachet (parfüm. Con-
verte), Buchzeichen etc.
empfiehlt
Jak. Mech.

Für Confirmanden:
Wechselgesang, Pathenbriefe,
bibl. Medaillon
bei
Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

— Nach stillschweigendem Abkommen will man im Reichstage seitens der Fraktionen über die Stellung, welche der Reichstag zu den kirchlichen Fragen einnimmt, nicht eher berathen und beschließen, als bis die Süddeutschen, namentlich die Baiern, vollzählig am Platze sind. Es ist mit Bestimmtheit auf ein sehr scharfes Entgegen-treten der verschiedenen Ansichten auf diesem Gebiete zu rechnen; eine große Anzahl von Petitionen aller Art, welcher diese Voraus-
setzung zur Seite stehen, liegt bereits vor.
(B. Tr.)

Nach der letzten Mittheilung waren bis zum 25. März in Zwanzigmark-Stücken 66,583,540 Mark ausgeprägt worden. In der Zeit vom 24. bis 30. März d. Js. sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 3,754,980 Mark, Hannover 492,400, Frankfurt a. Main 1,679,980, München 478,100, Stuttgart 99,000, Karlsruhe 276,000, zusammen 6,780,460 Mark. Die Gesamtausprägung stellt sich bis 30. März d. Js. auf 73,364,000 Mark.

Schrimm, 8. April Gestern wurde den hiesigen Jesuitenvätern vom Land-rath Böhm im höhern Auftrage der Be-fehl mitgetheilt, daß diejenigen Mitglieder des Konvents, welche nicht dem preussischen oder deutschen Unterthanenverbände ange-hören, mögen sie Priester oder Kleriker sein, die Stadt Schrimm und das gesammte preuß. Staatsgebiet innerhalb 6 Wochen zu verlassen haben. Die Zahl der Mit-glieder des hiesigen Jesuiten-Konvents, welche von dieser Ausweismahregel betroffen sind, beträgt etwa 30, und es bleiben, außer den Laienbrüdern, nur 6—7 Priester und Kleriker, welche preuß. Unter-thanen sind, zurück. Die bei Weitem größte Zahl der Ordensmitglieder gehört Galizien an.
(S. M.)

Vom Main, 6. April. Es kursiren falsche Ducaten, welche österreichische Fünf-kreuzerstücke sind, denen man durch Ven-derung des Gepräges, ducatenähnliche Ränderung und Vergoldung das Aussehen von Ducaten zu geben versucht hat. Es ist nämlich unter dem Stöße des Adlers zwischen der Umschrift die Ziffer 5 heraus-geschnitten und der Rand mit Kerben ver-sehen. Von den Ducaten unterscheiden sie sich, abgesehen von geringerem Gewicht:



1867.

Die rühmlichst bekannten
Stollwerk'schen
Brust-Bonbons

aus der Fabrik

des Hoflieferanten

Franz Stollwerk in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. stets vorrätzig in

Neuenbürg bei C. Buxenstein, in Calmbach bei Paul Maier, in Liebenzell bei Apotheker Keppler und in Wildbad bei Fr. Keim.



1867.

durch den kleineren Durchmesser, durch die grobe Kerbung am Rande, dadurch, daß auf den ächten Ducaten der Adler viel größer ist und dessen Stoß zwischen der Schrift bis an den Rand reicht, und durch die lichtgelbe Farbe.

Sttlingen, 9. April. Die hier nach den Entwürfen und unter der Ober-
leitung des Hrn. Oberbaurath Schmann von Stuttgart in den Jahren 1870 und 1871 zur Ausführung gekommene Wasser-
versorgung ist nun seit einigen Monaten in vollem Betrieb und zeigt sich in allen Theilen als überaus wohl gelungen. Sie liefert unserer Stadt aus 26 öffentlichen Brunnen ein von allen Witterungs- und Temperaturverhältnissen unverändertes vor-
treffliches Wasser, speist ungefähr 200 Privatleitungen und hat noch einen be-
trächtlichen Ueberschuß an Wasser. Ein großes gewölbtes, unterirdisches Haupt-
reservoir enthält einen für alle Eventuali-täten mehr als hinreichenden Wasservor-
rath, und Hydranten in allen Theilen der Stadt geben dem Feuerlöschwesen eine neue sichere Grundlage. Verzweigungen des Röhren-Reges zu dem umliegenden Gelände und bis zum sehr entfernten Bahnhof erleichtern die so nöthige Stadterweiterung. Die programmmäßigen Bauausführungen, worunter namentlich die schwierige Fassung von 8 Quellen und das große Reservoir, wurden nicht nur ohne Ueberschreitung des Voranschlags ausgeführt, sondern es er-gab sogar die in den letzten Tagen ge-
pflogene Endabrechnung eine beträchtliche Ersparniß, die zu den während des Baues beschlossenen Erweiterungen verwendet werden konnte. Die eigentlichen Baukosten betragen rund 75,000 fl.
(Sch. M.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. April. Bei dem gestrigen öffentlichen Verkauf von 26 edlen Pferden aus dem K. Privatgestüt wurde ein Gesamterlös von 11,028 fl. erzielt. Die höchsten Preise fielen auf eine 15 Faust 3 Zoll hohe 4jährige arabische Vollblutstute vom Arkub aus der Semnia und auf eine gleichfalls 4jährige, 16 Faust hohe arabische Vollblutstute vom Arkub aus Obeja mit je 887 fl. 30 kr., der zweit-höchste mit 700 fl. auf eine 4jährige eng-lisch-arabische Halbblutstute vom Schales aus der Bladmare, der niederste mit 48 fl. auf eine 3jährige, am sämmtlichen 4 Hufen am Stahlkreß leidende Trakehnerstute; ein 4jähriges Zweigespann Trakehner Race wurde mit 1220 fl. ein gleiches von eng-lisch arabischen Halbblutstuten mit 950 fl. ersteigert.
(St. Anz.)

Berg, 13. April. Das zur Aufnahme

des Plouquet'schen Museums errich-tete Gebäude ist nahezu fertig, und Herr Plouquet wird in nächster Zeit mit Auf-stellung seiner Thiergruppen beginnen, so daß voraussichtlich bis Mitte Mai das Museum dem Publikum eröffnet werden wird.

Neuenbürg, 15. April. Die gestern hier abgehaltene zweite Sägereiverammlung war nur schwach besucht, so daß von einer weitem Organisation Umgang genommen werden mußte. Die Anwesenden einigten sich indeß dahin, an die H. H. Sägmühle-besitzer die Bitte zu richten um eine den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entspre-chende Aufbesserung.

Neuenbürg, 14. April. Wer Auge und Herz erfreuen will, mache in diesen Tagen einen Spaziergang durch die Fluren entlang Obernhäusen, Gräfenhausen, Otten-häusen nach Arnbach wo die Kirschbäume in seltener Pracht zumal blühen. Auch die Birn- und Aepfelblüthen versprechen baldige und reiche Entfaltung. — Wer dann noch will auch den Wagen erlaben und das Portemonnaie ein wenig erleich-tern, findet in den guten Herbergen dieser Orte auch hiesfür volle Befriedigung.

Miszellen.

Eine Geschichte vom Fichtenstein.

(Von Th. Gr.)
(Fortsetzung.)

„Seid ohne Sorgen, Vater Anweil,“ erwiderte der junge Jägerbursche, der nun, da er wußte, warum ihn der Förster von der Begleitung der Agnes abgehalten habe, ganz munter wurde; „seid ganz ohne Sorgen, ich will mir die Schuste schon vom Leibe halten, und mein Jagdmesser soll mir erforderlichenfalls so gute Dienste leisten, als eine Kugelbüchse thun könnte.“ Nach diesen Worten machte er sich also-bald marschfertig, und ehe zwei Minuten vergingen, war er schon im nahen Walde verschwunden.

„Ein so wackerer Bursche, als Eimer,“ murmelte der Förster, der ihm fast mit demselben wohlgefälligen Blicke, wie der Agnes, nachsah. „Ein überaus wackerer Bursche wiederholte er, „aber — aber, wenn man nur wenigstens auch etwas von seiner Herkunft wüßte! Ich denke, ich lege dem Herzog morgen Nacht, wenn er nach dem Essen guter Laune ist, den Fall vor, und vielleicht wird sein Herz gerührt, daß er dem armen Jungen einen Namen schöpft und ihn zu meinem Nachfolger ernennet.“

Zwischen war der Kammerkurier mit seinem Frühstück fertig geworden, und so stand kein Hinderniß im Wege, daß sie Beide ebenfalls ihrer Beschäftigung nachgehen konnten. Der Satai ging zu Fuße nach Honau hinab, der Förster aber ritt durch den Wald Kohlsetten zu, um auch seinerseits alles in's Werk zu setzen, was zur morgenden Jagd nothwendig war.

Mit diesem Geschäfte wurde er richtig bis gegen Abend fertig; ebenso der Kammerkurier Mittmann, und zwar ohne daß dem Einen oder dem Andern irgend etwas Ungewöhnliches vorgekommen wäre. Ganz dasselbe war auch bei den beiden älteren Jägerburschen der Fall, welche zu rechter Zeit mit Beute beladen auf den Lichtenstein zurückkehrten. Nicht ganz so verhielt es sich jedoch mit der lieblichen Agnes und mit dem jungen Hans, denn Jedes von ihnen hatte während ihres Tagwerks ein kleines Abenteuer zu bestehen, das vom wichtigsten Einfluß auf diese Geschichte war.

Folgen wir zuerst der Tochter des Försters, die sich allein und zu Pferd nach Keutlingen zu begeben hatte, um dort die zur herzoglichen Tafel nöthigen Einkäufe zu machen. Der Weg dahin ist fast eben, wenn man einmal das Schatzthal erreicht hat; allein um dieses zu erreichen, muß man eine lange Steige passieren, die jetzt noch, trotzdem man sie der „Neuzeit“ angepasst hat, steil genug ist, um das Fahren darauf ziemlich gefährlich zu machen, damals aber fast dachjäh vom Lichtenstein hinabführte. Agnes war also abgestiegen und führte ihr Pferd am Zügel. Bereits hatte sie die Hälfte des Weges zurückgelegt, ohne daß sie etwas Anderes gesehen hätte, als das lustige Grün des Waldes, oder etwas Anderes gehört, als den lieblichen Gesang seiner besiedelten Bewohner. Doch plötzlich gewahrte sie eine Rauchsäule, und gleich darauf schallte ihr lautes Glockengeläute entgegen. „Das ist eine Feuersbrunst,“ rief sie erschreckt, indem sie im selben Momente ihr Pferd bestieg und dasselbe, ohne der furchtbaren Gefahr zu achten, im schnellsten Laufe den steilen Abhang hinabsprang. Wie sie unten ankam, wußte sie selbst nicht, aber in wenigen Minuten hatte sie den Thalweg erreicht, und nun lag das schreckliche Schauspiel unmittelbar vor ihr. Es brannte in Oberhausen, dem nächsten Dörfchen unter Honau, und deutlich genug sah man die Feuerfäule gen Himmel emporsteigen, deutlich genug hörte man das Geschrei der Bewohner des Ortes, die von allen Seiten herbeiströmten, des Elementes Herr zu werden. Damals war eine Feuersbrunst weit gefährlicher, als jetzt, denn mit den Löschmitteln stand es in jenen Zeiten äußerst armselig, und für gewöhnlich mußte man sich darauf beschränken, nur allein dem Weitergreifen des Feuers Einhalt zu thun, indem man die zunächststehenden Häuser tüchtig mit Wasser besprengte; die bereits in Brand gerathenen Gebäude aber entweder einriß oder einfach ihrem Schicksale preisgab. Ein wüthender Galopp von einigen Augenblicken brachte das kühne Mädchen auf den Brandplatz, wo Agnes sich auch sogleich überzeugte, daß das bren-

nende Haus unrettbar verloren sei. Zum Glück stand dasselbe fast ganz isolirt, und da kein Lästchen sich regte, so war für das übrige Dorf lediglich keine Gefahr vorhanden. Auf dem Brandplatze hatten sich etliche und fünfzig Menschen — Männer, Weiber und Kinder — versammelt und standen da wie auf Einen Knäuel zusammengedrängt, allein sie dachten offenbar gar nicht daran, löschen zu wollen, sondern hatten ein ganz anderes Ziel vor Augen. In ihrer Mitte hielten sie nämlich ein Weib wie in eine Schraube eingepreßt, und waren eben daran, denselben unter brüllendem, tobenden Geschrei die Arme auf dem Rücken zusammenzuschüren.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Schurwalde, in dem kleinen Dorfe Schlichten befindet sich neben dem Kirchlein eine große alte Linde mit prächtigem Wurzelwerk. Daneben seit 1871 eine kleine. Die große an der Straße trägt die Inschrift:

Wanderer stehe hier still im Schatten ehrwürdiger Linde.
Hier hielt zu betender Rast der Kaiser mit seinem Gefolge,
Friedrich Rothbart, der Feld, der als Deutschlands Schirmherr gestritten,
Wenn er vom Stausen herab in's Reich hinaus kam geritten.
Noch nennt heute den Weg durch des Waldes dämmernde Mitten
Kaiserstraße das Volk, der Sage treuester Pfleger.
Wo jetzt wandelt das Reh, der Bauer und einsame Jäger.
Hier einst pflanzten den Streit des Rechtes die Schöffen zu Schlichten,
Wenn sich verammelte frei das Volk zu des Ganes Gerichten.
Hier, als des Reiches Gewalt die Fremden dursten vernichten,
Hausen mit Raub und mit Brand zweimal die französischen Schaaren,
Brannten das Kirchlein hier ab vom Grund in den traurigen Jahren,
Da das germanische Blut floß um Hispaniens Krone,
Siebzehnhundert und sieben, so meldet's der Vater dem Sohne.
Heute, da freudig begrüßt auf des Reiches erhabenem Throne
Wilhelm Weißbart, der Feld, der Siegreiche, schirmt die Lande,
Deutschlands Stämme vereint in segensverkündenden Bunde,
Pflanzen wir wieder mit Dank als jüngere Schwester die Linde,
Daß unter göttlichem Schutz ein fröhliches Wachsthum sie finde,
Und noch dem fernsten Geschlechte des Reiches Entstehung verkünde.
Also wachse das Reich und grüne und blühe in Frieden.
Nie sei der Segen des Herrn vom deutschen Volke geschieden.

In dem Kirchlein findet sich eine künstlerisch ausgeführte Gedenktafel mit den Namen und den Portraitgruppen der ausmarschirten Soldaten, Emblemen u. dgl. Oben liest man:

Uns alle hat geführt zurück
Ins Heimathland im Siegesglück
Gehend in Gnaden Gott der Herr,
Ihm sei dafür Lob, Preis und Ehr'

Unten steht:
Gott schüt' auch ferner Haus und Land
Und stüt' zum Guten Herz und Hand.

An den Hauptgedenktagen des Krieges weht immer eine deutsche Fahne vom Thurm. In der Schule nämlich hängt an der Wand

ein Verzeichniß derselben. Sobald ein solcher Tag kommt, macht es natürlich den Jungen Freude, ihre Fahne auszuhängen. So wird ohne Mühe, auf die einfachste und netteste Weise das Gedächtniß dieser großen Zeit bei Jung und Alt festgehalten. Dies ist Alles vom Geistlichen des Ortes eingeführt, gefeiert und gestiftet. (S. N.)

Der Prozeß Bebel-Liebnecht

findet in der Wiener „Presse“ eine Beurtheilung, die ganz anders und richtiger lautet, als man es letzter Zeit in einigen süddeutschen Organen zu lesen bekam. Die „Presse“ sagt: „Nicht darin, daß Bebel und Liebnecht in dem Hochverraths-Prozesse, der volle zwei Wochen lang die Leipziger Geschworenen in Anspruch genommen, zu zweijähriger Festungshaft verurtheilt worden sind, liegt die Bedeutung des gefällten Verdicts. Auf die Verhandlungen selber ist ein ungleich größeres Gewicht zu legen als auf das Urtheil, obwohl der Wahrspruch aus dem Munde eines Schöffentribunals auch nicht zu verachten ist. Das Schuldig enthält eine wohlverdiente Zurechtweisung aller Jener, die sich erlauben, die Schrullen ihres kranken Hirnes und die Ausgebirten ihrer trüben, erbigten Phantasie den Idealen einer Nation in dem Augenblicke entgegenzusetzen, wo diese mit beispielloser Hingebung Gut und Blut für ihre Ziele opfert. Zwölf Gleiche aus dem Volke haben im Namen desselben an der Perion der beiden Angeklagten Gerechtigkeit an den verschrobenern Quertöpfen geübt, die aus gekränkter Eitelkeit, gemeiner Selbstsucht oder noch schmutzigeren und verböhrteren Gründen, noch dazu unter dem heiligen Vorwande, für die Sache der Freiheit zu kämpfen, sich herausnehmen, ihre abgeschmackten Einfälle einer Nation von 40 Millionen Seelen als ein Evangelium, wonach sie sich richten soll, zu octroyiren. Ein Volk, das sich selbst achtet, kann nicht anders als sich mit Widerwillen abwenden von Leuten, die zur Zeit, da Alldeutschland sich vorbereitet, den Waffengang auf Tod und Leben mit Frankreich zu thun, für geeignet halten, ihre Anhänger aufzufordern, sich zu einigen und abseits der Nation, „gegenüber den kommenden Ereignissen Stellung zu nehmen“, damit sie dieselben im Special-Interesse der Partei ausbeuten können. Die Auferstehung des Deutschen Reiches erweckt bei ihnen kein anderes Gefühl, als daß sie „aus Deutschland verdunsten möchten, weil ihnen die Kaiserposse doch gar zu großen Ekel erregt“, und in dem ersten deutschen Reichstage wußten sie bekanntlich nichts Besseres zu thun, als die Würde des Hauses durch Stänkereien und durch Lobeshymnen auf die Pariser Commune zu compromittiren.

(Schluß folgt.)

Goldkurs der K. Württ. Staatskassen-Verwaltung.

Friedrichsdor	9 fl. 56 kr.
Pistolen	9 fl. 39 kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20 kr.
Rand-Dulaten	5 fl. 31 kr.

Stuttgart den 31. März 1872.

